

# Ein Terminal für alles

**Innovation** | Das Multi Cash Terminal MCT 3000 EC soll den Fungame-Betrieb unabhängig von rechtlichen Irritationen machen. Aber es kann noch viel mehr, wie **games & business** auf der Präsentation der Neuheit in Bottrop erfuhr.

Ausgerechnet Freitagabend. Kurz vor Weihnachten. Dazu mieses Wetter. Und jetzt nach Bottrop? Wer sich das nur schwer vorstellen konnte, aber trotzdem auf den Weg machte, sah sich angenehm überrascht. Denn er war nicht alleine. Zur Vorstellung des Multi Cash Terminals (MCT) der jungen Firma Cash-Management-Innovation (CMI) waren Unternehmer aus der gesamten Republik eingeladen worden. Und eben aus der ganzen Republik kamen sie auch, gut 150 an der Zahl. Neugierig auf ein Gerät, das verspricht, die rechtlichen Irritationen rund um die Fungame-Problematik wirksam zu entschärfen. Und wohl auch geleitet vom gleichen Motiv, das überhaupt zur MCT-Entwicklung führte: Nämlich die Sorge um ein wichtiges Produktsegment, das nicht nur Umsatz, sondern auch Innovation und neue Kunden in die Branche gebracht hat.

## Spaß und Sicherheit

In der Tat war die Sicherung der Fungames auch eine persönliche Hauptmotivation von Manfred Potokar und seinen Partnern, als die Entscheidung für MCT fiel. Zwei Prämissen standen für ihn am Anfang aller Überlegungen: „1. Die Fungames, der damit verbundene Umsatz und der Spielspaß der Gäste müssen erhalten bleiben. 2. Alle Möglichkeiten des problematischen Fungame-Betriebs müssen beseitigt werden – auch deutlich erkennbar für die Behörden.“ Dabei heraus gekommen ist ein

vernetztes Gerätemanagement-System, das Weiterspielmarken und Chipkarten durch ein Kundenkonto-System ersetzt. Auf dem Hauptkonto hinterlegt der Kunde sein Geld, mit dem er spielen

nem Branchenanwalt begleitet wurde. Dessen Auftrag war es explizit, MCT „absolut rechtssicher zu halten“, wie Potokar sagt.

In den 5000 Software-Seiten steckt allerdings auch die Tatsache, dass aus dem anfänglichen Fungame-Sicherungsgerät ein komplettes Spielstätten-Management-Netzwerkssystem geworden ist. „Und das kann praktisch alles“, wie Potokar sagt (siehe Kasten). Potokar selbst nutzt das schon in seinen eigenen Spielstätten. Zur eigenen Zufriedenheit. „Und was noch viel wichtiger ist, mit sehr guten Reaktionen meiner Kunden darauf“, wie er sagt. Die persönlichen Erfahrungen ließen ihn

und sein Team auch bei der – übrigens sehr gelungenen und professionellen Präsentation im „Alten Lokscheunen“ in Bottrop – gelassen auf die zahlreichen, auch kritischen Nachfragen der Kollegen reagieren. Auf der IMA stellt CMI das MCT aus. Und Potokar ist davon überzeugt, dass er damit ein Stück Zukunft in der Hand hat. (dre) ●



**Manfred Potokar:**  
„Meine Kunden nehmen das MCT gut an. Das ist das Wichtigste.“

**Links: Eine Zentraleinheit ist nötig, um eine Spielstätte zu steuern.**

will und über das er auch verfügen kann. Fungame-„Gewinne“ laufen ausschließlich als Punkte auf ein entsprechendes Unterkonto auf, sind nicht „verwandelbar“ und können für das Spiel zum entsprechenden Gerät transferiert werden. Die Kundenkonten sind individuell per PIN und elektronischem Schlüssel vor fremden Zugriffen geschützt.

## 5000 Seiten und ein Anwalt

Hinter diesen knappen Worten stecken über ein Jahr Entwicklungsarbeit und 5000 Seiten Software, deren Programmierung auch noch permanent von ei-

## MCT 3000 EC

**I** Das Multi Cash Terminal kann und hat unter anderem in teilweise mehreren Konfigurationen: Fungame-Management über Kundenkonten statt Token o.ä., Bonussysteme (z.B. Punkte-Verzinsung), zwei Jackpot-Systeme, Rabatt-Systeme, Verlosungsfunktionen, Wechslerfunktion, EC-Cash-Funktion (Geld in Punkte, also Dienstleistung), Fernadministration der kompletten Spielstätte, Personalverwaltung.